

Schon in den ersten Zeiten des Erwachens der classischen Studien in Italien waren die bedeutendsten Städte Istriens von dem edlen Ehrgeiz bejeelt, unter ihren Bürgern diese Studien blühen zu sehen, und sie veranlaßten mit großen Opfern bedeutende Professoren, Lehrkanzeln für die griechische und lateinische Sprache einzunehmen. Es wurden auch einige Akademien nach dem Muster der anderen aus jener Zeit gegründet, und unter ihnen verdient besondere Erwähnung die von Capodistria, gegründet im Jahre 1464, welche im Laufe der Zeit verschiedene Namen annahm und bis ins letzte Jahrhundert hinein bestand. In ihren Anfängen ein Tummelplatz für ritterliche Kampfspiele, verwandelte sie sich bald in einen Mittelpunkt geistigen Lebens für die gesammte Provinz und nahm den Charakter und die Formen einer wirklichen literarischen Akademie an. Es ist daher kein Wunder, daß von dieser Zeit an die gelehrten Studien kräftig gediehen und daß unter Denjenigen, welchen die Wiedererweckung des Classicismus im XV. Jahrhundert zu danken ist, der Capodistrier Pietro Paolo Bergerio der ältere eine hervorragende Stellung einnimmt. Dieser Mann verdient es, den bedeutendsten Humanisten an die Seite gestellt zu werden, da er, wie Aurispa, Poggio, Filelfo und andere berühmte Gelehrte, nicht nur auf dem Gebiete der classischen Literaturen Vorbeern erntete, sondern auch als Philosoph, Jurist, Historiker, Redner, Dichter und Comödienschreiber Bedeutendes leistete. Er starb im hohen Alter von 80 Jahren am Hofe des Königs Sigismund. Ein Zeitgenosse des Bergerio, gleichfalls ein bedeutender Pfleger der lateinischen Studien und der Dichtkunst war Rafaele Rovenzoni aus Triest.

Im darauffolgenden XVI. Jahrhundert wuchs die erlesene Schar der Humanisten bedeutend an. Ein hervorragender Gelehrter war Matthias Flacius aus Albona, ein berühmter protestantischer Theolog, Schüler Luthers und Melancthons, Professor an der Universität zu Sena. Er nahm lebhaften Antheil an den theologischen Disputationen jener Zeit, ward aber, des Manichäerthums angeklagt, von seinen Freunden verlassen und starb im Jahre 1575 zu Frankfurt am Main. Seine erhaltenen zahlreichen Werke theologischen und geschichtlichen Inhalts sind alle in einem reinen und eleganten Latein geschrieben und liefern den Beweis, daß er in der guten Schule der Classiker gebildet wurde.

In demselben Geiste schrieb Pietro Paolo Bergerio der jüngere, der zuerst katholischer Bischof in seiner Vaterstadt Capodistria war, dann aber die Stelle eines protestantischen Pfarrers in Graubünden bekleidete. Sein Gegner war der aus einer capodistrischen Familie stammende Paduaner Girolamo Muzio, der ihn in seinen „Vergeriane“, obwohl nicht auf seinem eigenen Gebiete bekämpfte. Muzio war einer der bedeutendsten italienischen Schriftsteller seiner Zeit. Sein scharfer Geist, seine vielseitige und bedeutende Bildung, vereint mit einer treffenden Ausdrucksweise, verschafften ihm die Gunst der Fürsten seiner Zeit, von denen viele, wie z. B. Papst Leo X., wetteiferten,